Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spezialarbeiten find, wurden sämtliche Arbeiten auf dem Blat Luzern vergeben, die Vergebung erfolgte auf öffentste Ausschreibung hin. Zug um Zug.

de Ausschreibung hin, Zug um Zug.
Zufolge besonderer Mehrarbeiten, die im Boranschlag nicht vorgesehen waren, dürsten die Gesamtauslagen für den Wiederaufbau und die modernisserte Innenausstatiung auf ca. Fr. 475,000 zu stehen kommen.

Ausstellungswesen.

Für die Vorbereitung einer schweizer. Sygieneausstellung auf das Jahr 1929 konstituierte sich in
Bern ein Initiativkomitee, für deren Finanzierung wird
die Gründung einer Garantiegenossenschaft geplant. Die Ausstellung soll umfassen das Armensanitätswesen, das
ihweizer. Gesundheits- und Beterinäramt, das Rote Rreuz, das Samariterwesen, die Gesundheitsgesetzgebung,
Sozialversicherung, hygtenische und soziale Aufgaben und
Bestrebungen des Bundes, die öffentliche Gesundheitspsiege der Kantone, Städtehygtene, Organisation und
Bestrebungen wissenschaftlicher und gemeinnütziger Institutionen, Gesellschaften und Vereine, sportliche Vereine
und Gesellschaften. Die ganze Ausstellung soll ferner ausgedehnt werden auf die gesamte Sanitätsindustrie
und den Handel mit sanitären Erzeugnissen aller Art.

Das Interesse für die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1927. (Mitget.) Eine im Verhältnis zur leweiligen Gesamtbeteiligung große Zahl von Firmen verschiedenster Fabrikationsgebiete beschickt Jahr für Jahr die Mustermesse. Der nur von diesen regelmäßigen Ausstellern angemeldete Platbedarf nimmt in den gewaltigen Messeräumlichkeiten schon jetzt ausgedehnte Flächen ein. Die Musterzimmer sind sogar bereits saft voll belegt. Es ist ein aussallendes Fortschreiten in der Kontinuität der Messekeitigung zu beobachten. So schafft die Schweizer Mustermesse hier Regelmäßigkeit in der Aktivität im Handelsverkehr, wie sie heute sür unser Land dwingend notwendig ist. Aber auch abgesehen von den Unmeldungen der großen Zahl bisheriger Aussteller, ist das Interesse der schweizerischen Industrien und Gewerbe sir die nächste Schweizer Mustermesse sehr erfreulich. Es ist vorauszusehen, daß die Messeveranstaltung 1927 eine Beteiligung aufzuweisen haben wird, die jene der Jubiläumsmesse sogar übertrifft.

Die Konkurrenzprojekte für einen Neuban der Schafshauser kantonalen kandwirtschaftlichen Schule auf Charlottenfels werden von Montag, den 6. Dezember dis Sonntag, den 19. Dezember täglich von 10-12 libr morgens und 2-4 Uhr nachmittags in der Rats-laube in Schafshausen öffentlich ausgestellt.

St. Gallische Ausstellung 1927. (Korr.). Am 9. Deiember versammelten sich Interessenten aus Uznach, Jona und Rapperswil zur Anhörung eines kurzen, aufklärenzen Reserates über die im Herbst 1927 statissindende antonale Ausstellung. Nach Begrüßung des Reserenten derr A. Blöchlinger und der Erschienenen durch Herr Vizammann Keller Ullmann setzte der Reserent in klaren Sügen auseinander, was die Ausstellung bezwecke und in welchem Umfange sie gedacht set. Eine kantonale Gewerbeund Industrie Ausstellung hat im Kanton St. Gallen dis jetzt nicht statgefunden, wohl war diese Frage schon vor Beginn des Krieges in Fluß geraten, mußte aber aus diesem Grunde wieder verschoben werden. Indes sahman ein, daß eine Gewerbe- und Industrieausstellung allein nicht durchsührbar set ohne allzu großes Kisto, weshalb sie dann mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden wurde. Letztere wird auf 14 Tage anderaumt, die Gewerbe-Ausstellung wird drei Wochen dauern. Es ist von Wichtigkeit, daß Gewerbe und Inserten.

duftrie gleichzeitig ausstellen, damit diese Kreise mehr Kontakt erhalten. Es gingen etwa 300 provisorische Ansmeldungen für die Ausstellung ein, doch ift bekannt, daß sich viele Ausstellung ein, doch ift bekannt, daß sich viele Ausstellung erst im letten Moment zur Ansmeldung entschließen. Der Reserent ging dann noch einsäßlicher auf das Ausstellungsreglement ein, so wie es für Gewerbe, Industrie und Kunst vorläusig ausgestellt worden ist. Wir hoffen, daß sich auch aus den Gemeinden unseres Bezirkes Aussteller sinden werden, die zeigen, daß hier ein werklätiges Bölklein wohnt. Eine Diplomierung der Ausstellungsarbeiten sindet nicht statt, dagegen erhält jeder Ausstellungsarbeiten findet darüber, daß er sich an der Ausstellung beteiligt hat.

Verschiedenes

Wegleitung für die Vermietung ftadtifcher Wohnungen in Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zurich unterbreitet die Vorberatungskommiffion für die Ab= änderung der Grundfäte für die Vermietung ftädtischer Wohnungen folgenden abgeänderten Antrag: In erster Linie sind jene Bewerber zu berücksichtigen, die in gefündigter Wohnung find und minderjährige Rinder haben. Sofern eine genügend Raum bietende Wohnung gewählt wird, ist der Bewerber mit mehr Kindern jenem mit weniger Kindern voranzuftellen, ebenso der Woh: nungsuchende mit kleinerem Einkommen und ohne Bermogen jenem mit größerem Einkommen oder mit Bermögen. Die Ginkommen- und Steuerverhaltniffe find an Hand des Steuerregifters feftzuftellen. Eigentumer von Häufern mit ähnlichen Wohnungen dürfen nicht berücksichtigt werden. Stadtbürger und länger ansäßige Einwohner find zu bevorzugen. Un Auslander find feine Wohnungen abzugeben. Sofern es sich nicht um Stadt-bürger handelt, follen auswärts wohnende Gesuchsteller nur soweit berücksichtigt werden, als sie in Zürich beschäftigt find und fich um Wohnungen bewerben, die von den übrigen Wohnungsuchenden nicht begehrt werden. Städtische Funktionare sollen keinen Borzug genießen. Indessen können, wenn dienstliche Gründe es nötig machen, Ausnahmen gewährt werden. Aftermiete ift ver-

Ein Blindenaltersheim in Zürich. In Zürich ift ein Verein "Emillenheim" für alte Blinde gegründet worden mit dem Zwecke, Blinden beiderlei Geschlechts, die über 50 Jahre alt sind, würdige Unterkunft und Pflege zu bleten. Ein nicht genannt sein wollender Menschenfreund hat ein namhaftes Kapital zur Verfügung gestellt für die Bestreitung der voraussichtlichen Baukosten von Fr. 300,000. Das auf gemeinnütziger Grundlage gedachte Blindenaltersheim wird etwa 25 Blinde zu mäßigem Kostgeld aufnehmen können.

Duarssandwert Benken (Zürich). Die Gemeindeverssammlung hat einem vom Gemeinderat eingebrachten Kreditbegehren in der Höhe von Fr. 20,000 zur Reorsganisation des Duarssandwerkes der Gemeinde, bestehend in der Verstärkung des Mauers und Holzsachwerkes im Maschinenhaus, sowie Neuanschaffung von neuesten, großen Waschmaschinen, die einstimmige Gesnehmigung erteilt.

100 Jahre Gewerbeschule. Die Gewerbeschule der Stadt Bern seierte am 11. Dezember ihr hundertsähriges Bestehen. Der Krästdent der Aussichtskommission der Gewerbeschule, Lithograph Armbruster, warf in seinem Begrüßungswort einen Kückblick auf die wechselvolle Entwicklung der Anstalt, die im Jahre 1826 von dem Ebenisten und Zeichnungslehrer Gabriel Samuel Eberssold mit bescheidenen Mitteln ins Leben gerusen, heute rund 2500 Schüler zählt. Mehrsach wurde dem Wunsche

Ausdruck gegeben, daß es bald gelingen möchte, den Unterricht, der zur Zeit noch in einer Reihe von Schulhäusern und andern Lokalen erteilt werden nuß, in einer einzigen Anstalt zu vereinigen. Auch wurde die Notwendigkeit betont, in der Schweiz mehr als bisher für die Ausbildung tüchtiger Fachlehrer zu tun.

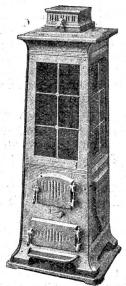
Die Ziegelei Roggwil ist einem Brande vollständig zum Opfer gefallen. Das niedergebrannte Gebäude war zu Fr. 193,000, und das Mobiliar zu Fr. 195,000 verstichert. Zu diesem Schaden kommt noch der durch den Broduktionsausfall in den nächsten Monaten entstehende Schaden. Ueber die Ursachen des Brandes weiß man noch nichts bestimmtes. Es deuten jedoch verschiedene Verdachtsmomente darauf hin, daß Brandskiftung vorliegen muß. Die Verwaltung der Ziegelei gedenkt, sosern die Abschatung es erlaubt, das zerkörte Gebäude sosort wieder aufzubauen. In diesem Falle würde die Ziegelei im Spätherbst 1927 wieder betriebsbereit sein.

Unterrichtsturs für strebsame und fortgeschrittene Zimmerleute. Im kommenden Winter soll wieder, wie früher, ein Unterrichtsturs für Zimmerleute abgehalten Kerden. Der Unterricht erstreckt sich auf ältere und neuere wonstruktionen, insbesonders Dachstuhlkonstruktionen und die Schiftung. Gleichzeitig kann der Holztreppenund Geländerbau gelernt und die Schalung des Eisenbetons behandelt werden. Nicht nur jüngere, sondern auch ältere Zimmerleute besuchen diesen Kurs. Kurse haben dis jetzt in Chur, Zürich und Neuenkirch stattgefunden. Der nächste sindet in Apnach Dorf statt. Nähere Auskunst erteilt Pius Nufer, Kreuzästi, Alpunch-Dorf (Kt. Obwalden).

Original-Automat-Ofen.

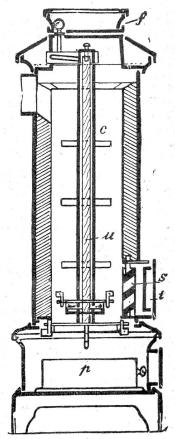
(Gingefandt.)

Die bekannte Ofen, und Herdfabrik Affolter, Chriften & Co. in Basel bringt seit vielen Jahren ein Produkt auf den Markt, das seinerzeit berechtigtes Aussehen erregte und auch heute noch, trot der inzwischen erzielten großen Forlschritte auf dem Gebiet der Gelzungstechnik, noch nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat. Es handelt sich um einen Dauerbrandofen mit selbstätiger Regulierung der Bärmeabsgabe.



Der Original-Automat-Ofen weicht in seinem Außern nicht wesentlich von den gewöhnlichen Tragösen ab. Dagegen besteht ein nicht geringer Unterschied in der Konstruktion, als deren wichtigster Teil der Regulierstab

für die tadellose Funktion des Osens von ausschlagge' bender Bedeutung ift. Derselbe besteht aus einer Metall legterung und hat die Eigenschaft, auf die geringsten Temperaturschwankungen zu reagteren, d. h. sich dei zu nehmender Wärme auszudehnen und beim Erkalten wieder auf die ursprüngliche Länge zurückzugehen. Mit diesem Regulterstad, der zwischen zwei Gußmänteln im Innern des Osens angebracht ist, sind zwei Klappen für die Lustzusuhr verbunden, deren eine, die Lustzusührungsklappe k) in der nachstehenden Stizze betr. Querschnitt eines Original Automat: Osens) bei Verlängerung des Stades (also bei zunehmender Wärme) automatisch geschlossen, die Gegenzugklappe (i) aber zu gleicher Zeit und in gleichem Maße geöffnet wird.



f = Fülltüre.

c — Füllschacht.

t = Drehbarer Balgenroft.

p = Aschenschublade.

s = Zeiger mit Stala.

i — Gegenzugklappe.

c = Luftzuführungsklappe.

u = Regulierstab.

Das Umgekehrte geschieht beim Erkalten bes Ofens. b. h. dann wird durch Offinen der Lustzusührungsklappe für vermehrten Zug, d. h. größere Wärmeabgabe gesorgt die zu dem Momente, wo die normale Temperatur er reicht und eventuell der erste Borgang wieder in Erscheinung tritt. Dank dieser ingenieusen Anordnung der Klappen, die vom Regulterstad im gleichen Maße, jedoch in ungekehrtem Sinne betätigt werden, ist die denkbar größie Stabilität in der Wärmeabgabe des Osens gewährleistet. Dieselbe kann überdies noch nach Belieben erhöht oder reduziert werden durch Verschiebung des Zeigers an der Skala, je nachdem man die Normaltem peratur dauernd erhöhen oder reduzieren will. Neben diesen rein konstruktiven Borzügen verdient speziell Erwähnung die vollkommene Ausnützung des Brennstosses, wie s. Z. angestellte eingehende Versuche über den esset